



LANDKREIS
ERDING

PROTOKOLL

öffentlich

Büro des Landrats
BL

Alois-Schieß-Platz 2
85435 Erding

Ansprechpartner/in:
Elfriede Mayer

Zi.Nr.: 209

Tel. 08122/58-1129
Fax 08122/58-1109
elfriede.mayer@lra-
ed.de

Erding, 19.04.2007
Az.:

15. Sitzung des Jugendhilfeausschusses am 18.04.2007

Anwesend und stimmberechtigt sind die Kreisräte:

Dr. Bauer, Thomas

Baumgartner, Gabriele

Gäb, Bernd

Kubo, Reinhard Dr.

Ließ, Inge

Sterr, Josef

i.V.v. KRin Vogelfänger Cornelia

i.V.v. KRin Hagl Monika

Stimmberechtigte Mitglieder

Hecht, Andrea

Jarmurskewitz, Andrea

Nuspl, Elisabeth

Wild, Silvia

Beratende Mitglieder

Grabert, Bernd

Diemer, Elisabeth

Brülbeck, Christian

Wolf, Marietta

i.V.v. Schmidt Michael

sowie als Vorsitzender:

Bayerstorfer, Martin



LANDKREIS
ERDING

Büro des Landrats
BL

von der Verwaltung:

Wirth Harald

Grabert, Bernd

Diemer, Elisabeth

Klarl-Sigl Angelika (TOP 2)

Mayer, Elfriede (Protokoll)

Tagesordnung

I. Öffentlicher Teil:

1. Bericht Erziehungsberatungsstelle
Vorlage: 2007/0160
2. Bericht Kommunale Jugendarbeit
Vorlage: 2007/0157
3. Bericht Kreisjugendring Erding
Vorlage: 2007/0159
4. Bekanntgaben und Anfragen
- 4.1 Mehreinnahmen bei der Jugendhilfe
- 4.2 Aktionstag "Kinder sind Zukunft"

I. Öffentlicher Teil der Sitzung des Jugendhilfeausschusses am 18.04.2007



LANDKREIS
ERDING

1. Bericht Erziehungsberatungsstelle Vorlage: 2007/0160

Büro des Landrats
BL

Der Vorsitzende verweist auf den an die Jugendhilfeausschussmitglieder versandten Bericht und bittet Frau Diemer, die wesentlichen Punkte zu erläutern.

Frau Diemer weist auf die neue Gliederung des Tätigkeitsberichtes hin. Die Änderung der Darstellung war Wunsch des Sozialministeriums, weil die Zahlen des Jahresberichtes auch an das Landesamt für Statistik, die Regierung von Obb und an die Landesarbeitsgemeinschaft der Erziehungsberatung übermittelt werden und eine einheitliche Aufstellung einen Vergleich erleichtern soll.

Sie berichtet, 2006 sei ein leichter Rückgang der Fallzahlen zu verzeichnen gewesen. Der Ausländeranteil sei gegenüber 2005 von 12 % auf 15 % leicht angestiegen. Im Tätigkeitsbericht seien neu die Migrationsfälle erfasst worden. Darunter seien auch deutsche Familien, die z.B. für längere Zeit im Ausland gelebt haben und durch Umzüge gezwungen waren, sich in einem anderen Kulturkreis einzuleben.

Bei 234 Familien, ca. einem Drittel der gesamten Beratungsfälle war die Trennung der Eltern ein aktuelles Problem und Gegenstand der Beratung. Wie schon im Vorjahr habe sich der Prozentsatz gegenüber dem Vorjahr erneut erhöht.

Die Wartezeit bis zu einem Ersttermin für eine Beratung war bis Mitte des Jahres bei ca. 3 Wochen. Nachdem seit August 2006 nun wieder alle Stellen besetzt seien, können Termine innerhalb 1 bis 2 Wochen vergeben werden.

Weiter verweist Frau Diemer auf Seite 20 „Nachrichten und Informationen“ und erklärt, nach jahrelanger Pause sei wieder ein Praktikumsplatz für eine Studentin der Sozialpädagogik an der Beratungsstelle besetzt worden. Mit der Jahrespraktikantin, Frau Westphal, habe ein Hausaufgabenprojekt für ausländische Kinder angeboten werden können. Es sei geplant, dieses Projekt auch für Grund- und Hauptschüler auszuweiten.

Eine noch größere Veränderung war, dass zum 31.10.2006 Dr. Flügge in die Freistellungsphase der Altersteilzeit gegangen sei. Dr. Flügge habe viele zusätzliche Aufgaben erledigt und war z.B. auch ihr Stellvertreter. Ab 01.11.2006 sei nun Frau Dr. Hofstätter ihre Stellvertreterin.

Dr. Flügge habe in den beiden letzten Jahren das Projekt „Virtuelle Beratung“ übernommen und habe seit 10 Jahren alleine die Außenstelle der Erziehungsberatungsstelle in Wartenberg betreut. Diese Außenstelle sei inzwischen aufgelöst worden.



Kreisrat Dr. Kubo fragt, warum die Außenstelle Wartenberg aufgelöst worden sei.

Der Vorsitzende antwortet, bei Betrachtung des Tätigkeitsberichtes, Seite 7 (Wohnorte der betreuten Familien) sei festzustellen, dass in Wartenberg mit 18 Fällen nicht so viele Beratungen waren. Wenn z.B. in der Gemeinde Taufkirchen 33, in Oberding 31 und in Moosinning 25 Klienten seien, müssten dann dort auch Außenstellen eingerichtet werden.

LANDKREIS
ERDING

Büro des Landrats
BL

Nachdem die Berater in die Außenstelle fahren müssen, geht viel Fahrtzeit verloren. Die Berater können effektiver eingesetzt werden, wenn sie im Jugendamt allen Ratsuchenden zur Verfügung stehen.

In Einzelfällen, wenn z.B. eine allein erziehende Mutter nicht mit dem privaten Pkw in die Beratungsstelle kommen könne, werde generell im Landkreis die Beratung vor Ort angeboten.

Ein weiterer Punkt, der nicht unterschätzt werden sollte sei, dass Eltern oft solche Beratungen nicht in der Öffentlichkeit wollen. In Erding und Dorfen sei das anonym, jedoch in einer kleinen Gemeinde kennt jeder jeden.

Kreisrat Dr. Kubo möchte zu Seite 6 „Zahl der Beratungsfälle“ wissen, ob die Beratungen deshalb zurückgegangen seien, weil die virtuelle Beratung übers Internet angeboten wird.

Frau Diemer antwortet, die virtuellen Beratungen werden deutschlandweit durchgeführt und seien im Bericht nicht erfasst. Sie denkt, dass deswegen die Zahl der Beratungen nicht zurückgegangen sei, sondern es sich um eine normale Auf- und Abwärtsbewegung handelt.

Der Vorsitzende ergänzt, diese virtuellen Beratungen werden weiter angeboten. Dr. Flügge habe sich gleich am Anfang bereit erklärt, bei dem bundesweiten Projekt mitzumachen.

Kreisrätin Ließ fragt, wo das Laienhelferprojekt (Seite 14) angeboten wird.

Frau Diemer merkt an, das Laienhelferprojekt wird zwar im ganzen Landkreis angeboten, es lässt sich aber flächendeckend schlecht anbieten, weil es von Angebot und Nachfrage abhängig sei. Dazu werde eine Helferin an einem bestimmten Ort gebraucht und Kinder, die das nötig haben. Wenn es z.B. in einer Ortschaft keine Helferin gibt, erledigt sich das Programm für diesen Bereich. Alle Schulen, alle Lehrer wissen Bescheid, in der Presse sei auch für Helfer geworben worden. Es gibt Ballungsgebiete, wie z.B. in Erding. Das Ganze sei auch eine Geldfrage.

Der Kollege Wagner macht dieses Laienhelferprojekt. Die Erziehungsberatungsstelle leistet damit einen Anteil an Integrationsarbeit. Dieses Angebot sei eine niederschwellige, ganz einfache Arbeit für Kinder, die nicht zur Beratung kommen würden, weil sie die Sprache schon nicht verstehen.



LANDKREIS
ERDING

Büro des Landrats
BL

Frau Ließ fragt, ob sämtliche Gliederungspunkte für die Gestaltung des Tätigkeitsberichtes vorgegeben seien oder Frau Diemer frei in der Gestaltung des Berichtes sei.

Frau Diemer antwortet, dieses 10 Punkte-System sei vorgegeben.

Frau Ließ vermisst in dem Tätigkeitsbericht Perspektiven (z.B. in welcher Richtung solle es weitergehen, wo sei Personalbedarf, wo sollte ein Angebot vertieft werden, usw.) Jede Forschungsarbeit, jeder Bericht endet mit Perspektiven. Perspektiven gibt es auch in den anderen vorgelegten Berichten keine.

Der Vorsitzende weist darauf hin, diese Entscheidungen seien nicht Aufgabe des Jugendhilfeausschusses. Wenn z.B. Frau Diemer Personalbedarf feststellt, stellt sie zu den Haushaltberatungen die entsprechenden Anträge und darüber habe der Kreistag zu entscheiden. Zudem sei die gesetzliche Grundlage der Jugendhilfeplan. Der vorgelegte Bericht sollte darstellen, was in einem Jahr gemacht worden sei und müsse nicht darstellen, was wünschenswert wäre.

Weitere Wortmeldungen ergeben sich nicht.

2. Bericht Kommunale Jugendarbeit **Vorlage: 2007/0157**

Der Vorsitzende erklärt, auch hierzu sei der Bericht an die Jugendhilfeausschussmitglieder versandt worden.

Er bittet Frau Klarl-Sigl die Schwerpunkte der Kommunalen Jugendarbeit vorzustellen.

Frau Klarl-Sigl führt aus, Schwerpunkte waren die Organisation des Ferienprogramms, die „Arbeitsgemeinschaft Hauptamtliche“ und „Beratung/Entwicklung“.

Beim Ferienprogramm wurden in den Sommerferien 7 Angebote an 14 Veranstaltungstagen organisiert. Das Ziel dabei war, mit einfachen Mitteln Interessen abzudecken.

Es wurden drei neue Angebote gemacht.

Der Bauspielplatz für Kinder ab 8 Jahren sei sehr beliebt gewesen, weil die Kinder, auch Mädchen, mit Hammer, Nägel und Pinsel umgehen durften. Die Aufgabe war, ein einfaches Floß aus einem verschnürten Lattengerüst, Plastiktüten und mit Luftballons zu bauen und damit auf dem „Kronthaler Weiher“ zu paddeln.

Ein weiteres Angebot war eine Bachüberquerung am Fehlbach - bei strömenden Regen. Dabei wurden zwei dicke Seile über den Fehlbach gespannt, die Kinder wurden mit einem Seil gesichert. Es war ein „Überlebenskünstler“ mit dabei, der die Kinder davon überzeugte, wie gut im Teig herausgebratene Brennnessel schmecken, usw.



LANDKREIS
ERDING

Büro des Landrats
BL

Ein weiteres neues Angebot war „Biber und Boot“ für Kinder ab 11 Jahren. Geplant war, in den Isarauen bei Gaden den Biber zu erkunden. Jedoch war die Teilnehmerzahl wegen des anhaltend nasskalten Regenwetters sehr gering. Eine Übernachtung im Freien konnte wegen der Kälte nicht durchgeführt werden. Am nächsten Tag sei eine nicht gefährliche aber abenteuerliche Bootstour auf der Dorfen bis zur Mündung in die Isar gemacht worden.

Ein weiteres neues Angebot war „Girls, Girls, Girls“ für Mädchen ab 12 Jahren. Weitere Angebote waren „Märchen, Waldgeister & Nachjäger“, Parcours der Sinne“, Trommelbauwerkstatt, Münchener Ferienpass“, usw.

Zur „Arbeitsgemeinschaft Hauptamtliche“ erklärt Frau Klarl-Sigl, diese Arbeitsgemeinschaft besteht aus den sozialpädagogischen Fachkräften von Kreisjugendring, Kath. Jugendstelle und des Jugendzentrum Erding. Es fanden acht Besprechungen statt. Schwerpunkt war dabei die Organisation einer Fachtagung zum Thema „Integration“.

Abschließend erklärt Frau Klarl-Sigl, ein Schwerpunkt für 2007 wird neben dem Altbewährten wie Kinderkino und Ferienprogramm das Thema „Kinder- und jugendfreundliche Gemeinde“ sein.

Der Vorsitzende ergänzt, der Landkreis beteiligt sich an der Bundesinitiative „Kinder- und familienfreundlicher Landkreis“. Zurzeit findet eine Bestandsaufnahme statt, um zu erfahren, was bereits in den Gemeinden diesbezüglich schon vorgehalten wird.

Herr Wirth wird anschließend bei „Bekanntgaben und Anfragen“ zum Aktionstag der ARD „Kinder sind Zukunft“ noch berichten.

Kreisrat Sterr merkt an, die Gemeinden als Teil des Landkreises seien sehr darauf angewiesen, dass die Angebote erfasst seien und dargestellt werden, weil es schon viele Angebote gibt, aber nicht jeder weiß, was es gibt. Frau Klarl-Sigl sei als Kontaktperson für die Jugendlichen gedacht, die sonst nicht erreicht werden können. Die Gemeinden seien auf die Zusammenarbeit mit dem Kreisjugendring, der Brücke, usw. angewiesen.

Der Vorsitzende unterstützt es, dass viele Gemeinden sich Gedanken gemacht haben. Es sollte eine Aufgabe sein, diese Angebote in den einzelnen Gemeinden zusammenzufassen und darzustellen, was im Landkreis vorhanden sei. Von daher gesehen sei er dankbar, dass die Stadt Dorfen bereits dies in einer eigenen Broschüre darstellt.

Weitere Wortmeldungen ergeben sich nicht.

3. Bericht Kreisjugendring Erding **Vorlage: 2007/0159**

Der Vorsitzende bittet Frau Jarmurskewitz um den Bericht des Kreisjugendrings Erding.



LANDKREIS
E R D I N G

Büro des Landrats
BL

Frau Jarmurskewitz merkt an, im Kreisjugendring seien derzeit 23 Jugendverbände und Jugendgemeinschaften organisiert. Bei der Herbstvollversammlung sei die Naturschutzjugend im Landesbund für Vogelschutz neu aufgenommen worden.

Sie berichtet, die ehrenamtliche Arbeit brauche Begleitung und Unterstützung. Die unterschiedlichen und steigenden Anforderungen an die ehrenamtliche Arbeit in pädagogischer als auch in organisatorischer Hinsicht bedürfen einer umfassenden Qualifizierung. Als Qualifizierungsnachweis gilt unter anderen die Jugendleitercard. Der Erhalt sei an fachliche Mindeststandards in der Ausbildung zum Jugendleiter gebunden. Im Landkreis gibt es derzeit 191 Inhaber einer gültigen Jugendleitercard.

Ein wichtiger Arbeitsbereich der Geschäftsführerin des Kreisjugendrings sei die fachliche und organisatorische Beratung und Unterstützung der Jugendverbände bzw. Jugendleiter. Die häufigsten Themen seien rechtliche Fragestellungen, spezielle Anfragen zu pädagogischen Inhalten, organisatorische und inhaltliche Planung von Maßnahmen, Finanzierungsmöglichkeiten, Konfliktmanagement, Vermittlung von weitergehenden Informationen, Referenten und anderen Fachstellen.

Seit 2006 gibt es einen Kompetenznachweis. Das Kultusministerium verfolgt damit zwei Ziele: die offizielle Anerkennung und Stärkung des ehrenamtlichen Engagements und die Unterstützung der ehrenamtlichen Jugendleiter beim Arbeitgeber.

Weiter verweist Frau Jarmurskewitz auf Seite 4 des Berichtes und berichtet, die Zelte seien jedes Jahr komplett ausgebucht. Auf Seite 5 seien die Zuschüsse an die Jugendverbände für Freizeitmaßnahmen aufgeführt.

Zwei wichtige langfristige Projekte, Jugendübernachtungshaus und Jugendzeltplatz, liegen derzeit auf Eis. Im Landkreis Freising gibt es einen Jugendzeltplatz, der so stark ausgebucht sei, dass es Mühe macht, einen Platz dort zu bekommen.

Positiv zu bemerken sei, dass in einigen Gemeinden die Jugendarbeit als ein wichtiger Baustein der kommunalen Infrastruktur an Bedeutung gewonnen habe.

Ein immer drängender werdendes Thema seien die Attacken von rechten Gruppierungen auf Einrichtungen der Jugendarbeit. Nicht nur das Jugendzentrum Dorfen, sondern auch das Jugendzentrum Erding und der Jugendtreff der evangelischen Jugend waren betroffen. Speziell zu diesem Thema habe der Kreisjugendring die Aktion „Zebra“ („Zeigt eure Bereitschaft Rassismus abzulehnen“) wieder in den Fordergrund gestellt. Dazu wurde am 30.03. in Dorfen eine Podiumsdiskussion mit dem Titel „Arbeitsweisen und Strategien von rechten Gruppierungen“ veranstaltet.

Frau Jarmurskewitz merkt weiter an, 2006 habe für die offene Jugendarbeit eine neue Fachkraft (Frau Becker) gewonnen werden können.

Weiter erklärt sie kurz die Kinder- und Jugenderholungsmaßnahmen, das gemeindliche Ferienprogramm und die Mitarbeiter- und Jugendbildungsmaßnahmen, usw.



LANDKREIS
E R D I N G

Büro des Landrats
BL

Schließlich verweist sie auf die große Aktion „Zeit für Helden“ der Jugendarbeit in Bayern mit Bayern 3 vom 12. bis 15. Juli 2007, eine Aktion, die drei Tage dauert. Sie verteilt dazu einen Flyer. Anmeldungen dazu seien bis 30.04. möglich. Der Kreisjugendring möchte dazu Herrn Landrat als Schirmherrn gewinnen.

Fragen zu diesem Bericht ergeben sich nicht.

4. Bekanntgaben und Anfragen

4.1 Mehreinnahmen bei der Jugendhilfe

Der Vorsitzende berichtet, im Haushaltsjahr 2006 habe sich bei der Feststellung der Jahresrechnung eine positive Entwicklung im Bereich der Kosten der Jugendhilfe mit ca. 816.000 € ergeben.

Herr Grabert erklärt, die Jugendhilfe habe im letzten Jahr ca. 816.000 € Mehreinnahmen erzielt. Das bedeutet nicht, dass das Jugendamt dem gesetzlichen Auftrag nicht nachgekommen sei. Die Ausgaben, die mit 6,9 Mio € angesetzt waren, wurden um 35.000 € (0,52 %) überschritten. Die Mehreinnahmen von rund 816.000 € konnten zum großen Teil im Personalkostenbereich (Ausscheidung von älteren Mitarbeitern und Besetzung mit jüngeren) und bei den Zuzügen von Eltern mit Kindern, wo bereits Jugendhilfemaßnahmen gelaufen sind, erzielt werden. Im letzten Jahr waren es nur sechs oder sieben Kinder und Jugendliche, im Jahr zuvor waren es über 13 Kinder und Jugendliche. Auch der hohe Erstattungsanteil des Freistaates Bayern mit ca. 343.000 € habe zu Buche geschlagen. Auch in Fällen, wo die Zuständigkeit fraglich war, habe das Jugendamt von anderen Landkreisen Zahlungen (ca. 351.000 €) als Einnahmen verbuchen können.

Herr Grabert erinnert, 2005 habe der Landkreis über 500.000 € für die unbegleiteten minderjährigen Flüchtlingen an den Staat zurückerstatten müssen. Einiges von dieser Summe habe durch Nachüberprüfung wieder zurückgeholt werden können.

Kreisrätin Ließ fragt, was nun mit diesen Mehreinnahmen geschieht.

Der Vorsitzende antwortet, diese Mehreinnahmen haben dazu beigetragen, dass der Landkreis insgesamt weniger Kredit (zusammen mit anderen Haushaltsstellen ca. 2,2 Mio €) habe aufnehmen müssen.

4.2 Aktionstag "Kinder sind Zukunft"

Auf Wunsch des Vorsitzenden berichtet **Herr Wirth**, letzten Samstag, 14.04., habe der Aktionstag „Kinder sind Zukunft“ an der Kreismusikschule stattgefunden.



LANDKREIS
ERDING

Büro des Landrats
BL

Ausgangspunkt war Mitte Februar die ARD-Initiative „Kinder sind Zukunft“. Die Aktionswoche der ARD läuft derzeit noch. Für diese Aktion war Anfang Februar die Aufforderung, wer sich beteiligen möchte. Herr Landrat habe entschieden, dass sich der Landkreis dabei beteiligen soll. Ursprünglich war geplant, im Foyer des Landratsamtes diese Veranstaltung durchzuführen. Es war dabei schnell ersichtlich, dass die Kapazität dazu nicht ausreichen wird. Daraufhin sei die Kreismusikschule als Veranstaltungsort ausgewählt worden.

Ein Problem war, dass diese Veranstaltung in den Osterferien war und nur ungefähr sieben Wochen Vorlaufzeit für die Vorbereitung geblieben sei.

Eine Mitarbeiterin im Büro Landrat, Frau Neidlein, habe mit vielen freien Trägern (z.B. Bayer. Sportjugend, die Brücke, ed.Netz, Förderzentrum Erding, Frühförderstelle Erding, Jugendfeuerwehr, Jugendrotkreuz, Jugendzentren Erding und Altenerding, Kath. Bildungswerk, Kreisjugendring, Kreismusikschule, Landratsamt mit dem Angebot Jugendamt, Gesundheitsamt, Mütterzentrum, Polizeidirektion, Puppentheater mit Beate Welsch, SOS-Kinderdörfer, Stadtbücherei, Sankt Nikolaus-Schule, das Theater in der Schwebe, Verkehrswacht und Wasserwacht) in einer relativ kurzen Zeit ein buntes Programm auf die Beine gestellt. Am Aktionstag war dann zum einen aufgrund der Ferien und auch wegen der fast zu guten Witterung die Besucherzahl im Rahmen dessen was zu erwarten war. In der Summe sei es eine positive Veranstaltung gewesen.

Die Kreismusikschule habe bereits nachgefragt, ob der Landkreis diese Veranstaltung nicht jedes Jahr durchführen könnte.

Nachdem sich keine weiteren Wortmeldungen ergeben, beendet der Vorsitzende den öffentlichen Teil der Sitzung des Jugendhilfeausschusses um 15:20 Uhr.

Vorsitzender

Protokoll

Martin Bayerstorfer
Landrat

Elfriede Mayer
Verwaltungsangestellte